

Sammel- & Verwaltungs-Genossenschaft SVG

Es gibt zahlreiche Probleme des heutigen Menschen, die von den bestehenden Institutionen und rechtlichen Strukturen nicht geeignet oder gar nicht gelöst werden. Dies führt regelmäßig zur Überforderung der Einzelnen, weil der Mensch von Grund auf ein soziales Wesen ist, der zudem auch gewisse Probleme alleine gar nicht lösen kann, oder dann wesentlich aufwändiger oder auch schädlicher. So ist man zum Beispiel froh um die Altersheime. Wer aber dort ist, lebt in der Schweiz im Durchschnitt nur noch 2 Jahre. Man geht also nur dorthin, wenn man nicht mehr anders kann. Und dazu gibt man auch sein gesamtes Wohnumfeld auf, selbst seine Wohnung, und dies führt zu einer eigentlichen Entwurzelung und einer meist rapiden Verschlechterung des Gesundheitszustandes und eben dem Resultat eines baldigen Tods.

Es geht aber nicht darum, die Institutionen, die Politik oder diejenigen, welche deswegen nicht anders entscheiden können, diesbezüglich zu kritisieren, denn diese Probleme können nur durch Stabilität gelöst werden, wie wir sie in früheren Gemeinschaften hatten. Zum Beispiel war klar, dass wenn jemand in eine solche Gemeinschaft hineingeboren wurde, er oder sie selbstverständlich immer genug Nahrung, Schutz vor Umwelteinflüssen, auch Fürsorge im Alter erhält. Davon wurde nur abgewichen, wenn die Gemeinschaft selber bei der Erbringung von Leistungen überfordert war, etwa wenn die Ernte nicht ausreichte. Darin sehen wir die Rolle der Gemeinschaft als Garantin der Grundversorgung.

Immer mehr Menschen laufen heute Gefahr, von der Grundversorgung ausgeschlossen zu werden oder diese in beklagenswert tiefer Qualität zu erhalten. Da will unsere Genossenschaft für ihre Mitglieder Funktionen übernehmen und die Öffentlichkeit sensibilisieren.

Es gibt auf der anderen Seite auch Ausbeutung von Leuten, die solche Leistungen erbringen. Entsprechend fehlen ihnen diese Leistungen später. Ein Beispiel erlebte meine Mutter. Sie hat über Jahre für eine betagte Frau im Quartier Einkäufe gemacht und mit ihr zur Geselligkeit auch gesprochen und Spiele gemacht. Dies hat sie gemacht, ohne etwas dafür zu erhalten. Als die betagte Frau starb, dachten die Erben keinen Moment an meine Mutter. Sie verteilten das Eigentum der Verstorbenen, darunter auch die Liegenschaft, in der die Betagte wohnte, nur unter sich. Meine Mutter ging leer aus, und ihr würden die Leistungen, die sie der betagten Frau zu Gute kommen liess, fehlen, wenn ich diese jetzt nicht für sie erbringen würde. Und es ist ja auch so, dass nicht alle betagten Menschen Nachkommen haben, die für sie in der Art zu ihnen schauen, wie ich das für meine Mutter mache. Bei diesem Problem nun kann unsere Genossenschaft Abhilfe schaffen, indem sie erstens Zeitgutschriften für erbrachte Leistungen herausgibt, und zweitens dafür schaut, dass diese Zeitgutschriften später eingelöst werden können.

Nun muss ich das Problem noch für Leute lösen, die sich, wie ich, keine Zeitgutschriften erarbeiten können. Diese Leute können Geld oder Waren in die Genossenschaft einbringen und erhalten entsprechend Zeitgutschriften.

Die Genossenschaft achtet dabei darauf, dass es Waren sind, welche ihr zur Erfüllung ihres Genossenschaftszwecks dienen. Es wäre also sinnvoll, zum Beispiel meine Wagen zu übernehmen, der langlebig ist und mit dem man die für ältere Leute unerlässlichen Personenbeförderungen machen kann.

Beim Einbringen von Waren können auch bestimmte Bedingungen vereinbart werden, am Beispiel meines Porsche, wer ihn fahren darf.

Waren können auch ganz in der Verfügungsgewalt des Mitglieds verbleiben, welche sie eingebracht hat. Dies hat bei mir schöne, finanzielle Vorteile, da damit das teure Versicherungssplitting entfällt. Weil ich auch ein Geschäft habe, müsste ich sonst für die Elementarschäden zwei Versicherungen abschliessen, eine Hausratversicherung für das Private, und eine so genannt technische Versicherung für das Geschäft. Und dies ist erheblich teurer als eine einzige Versicherung. Der Unterschied beträgt bei mir 16%. Haben oder nicht haben. Und wenn wir die Materialparks all unserer Mitglieder zusammenlegen, liegen die Einsparungen noch höher, da die zu bezahlende Prämie weniger stark zunimmt als die zunehmende Versicherungssumme. – Kommt dazu, dass das Splitting der versicherungsmässig teuren und heute so verbreiteten Computersysteme, wenn man zuhause arbeitet, im Schadenfall zu einer bedauerlichen Kürzung der Versicherungsleistung bis auch zu einem Totalausfall führt, da dann davon ausgegangen wird, dass geschäftliche Computer auch privat genutzt werden. Würde ein Schadenfall dann zum Beispiel in einer Zeit geschehen, wo der Versicherer nachweisen könnte, dass man Ferien hatte, oder auch an einem Wochenende, und man hätte den Computer nur im Geschäft versichert, hätte man die Versicherung vergebens abgeschlossen und geht leer aus. Man müsste diese Geräte also sowohl privat wie auch geschäftlich versichern, um sicher zu gehen, die gesamte, versicherte Summe beanspruchen zu können.

Wir haben gegenwärtig auch das Problem, dass Leute Zeit mit meiner Mutter verbringen, wir diese jetzt aber nicht bezahlen können, da wir das entsprechende Geld erst später erhalten. Hier kann die Genossenschaft für ihre Mitglieder als Garantin auftreten, dass sie dieses Geld tatsächlich erhalten, oder falls dies wider Erwarten nicht möglich wäre, dass doch immerhin die Zeitgutschriften vorhanden und einlösbar wären.

Damit das Einlösen der Zeitgutschriften kein leeres Versprechen bleibt, baut die Genossenschaft Teams auf, welche die Betreuung im Alter übernehmen können.

Wenn wir nun den Fokus wieder auf die alten Gemeinschaften richten, ist schon auch zu sagen, dass diese Gemeinschaften im Verruf stehen, die weniger Mächtigen unfrei zu machen. Die Mächtigen haben die weniger Mächtigen unterdrückt.

Insbesondere dazu habe ich mich seit 1995 mit den ganz alten Gemeinschaften beschäftigt, und ich bin, zusammen übrigens auch mit der historischen bzw. ethnologisch-archäologischen Forschung, zum Schluss gekommen, dass diese ganz alten Gemeinschaften nicht hierarchisch waren, und damit so organisiert, wie die heutigen kreativsten Teams, namentlich in

der sehr erfolgreichen Tech-Branche. Man ist auf Augenhöhe. Aber es gibt auch so etwas wie eine Satzung, welche die Regeln festlegt und auch sagt, weshalb man da zusammenwirkt.

Die Angst vor Unterdrückung, welche die meisten haben, wenn man sie fragt, ob sie in einer Gemeinschaft leben möchten, ist in den ganz alten Gemeinschaften, und selbstverständlich auch bei unserer Genossenschaft, absolut unbegründet. Es ist vielmehr so, dass wir vor den anderen Ängsten und negativen Auswirkungen befreien, namentlich vor dem Alleinsein und Imstichgelassenwerden.

uR/29.5.2024